

Roundtable des Juristenverbandes
am 28. Oktober 2002, 19.30 Uhr
im Cafe Schottenring

ITALIEN – ÖSTERREICH, EINE JURISTISCHE NACHBARSCHAFT

Die konsequent positive Rezeption der Reinen Rechtslehre von Hans Kelsen in Italien ist unter anderem auch Ausdruck einer tiefen juristischen Verbundenheit der Nachbarländer. Es gibt an den Universitäten nach wie vor das klassische juristische Fach des Römischen Rechts, das wohl der markanteste Prüfstein des juristischen Initiationsritus ist, zumindest was das seit Jahrhunderten erprobte klare und das systematische Denken anlangt. Eher verdrängt in der kollektiven Identität ist die Tatsache, dass die österreichischen Lande – abgesehen von den Gebieten nördlich der Donau – durch fast 500 Jahre in Gestalt von drei römischen Provinzen zum Bestand des römischen Imperiums gehörten und dass die barocke Bau- und Musikkultur grundlegend von Italien geprägt war. Fast schon vergessen ist, dass bis vor einigen Jahrzehnten die Vorform des Italienischen, die lateinische Sprache die dominante Sprache der katholischen Liturgie war und so den religiösen Festalltag prägte. Auch heute gibt es noch eine Fülle einerseits von alten und andererseits von höchst modernen Italienbezügen bis hin zur international beachteten Schule der italienischen Rechtsinformatik, die Wert sind, wieder ins Bewusstsein gerufen zu werden.

Moderation: Friedrich Lachmayer